



## Pressemitteilung der SVP Russikon

Bei schönem Spätsommerwetter konnte Präsident Hans Aeschlimann NR Roger Köppel, Alt-Nationalratspräsident Max Binder, Kantonsrat Hans-Heinrich Raths, zahlreiche Gemeindepräsidenten, Behördenmitglieder, Gäste aus umliegenden Sektionen und die Mitglieder und Sympathisanten der SVP Russikon begrüßen.



Roger Köppel zeigte anhand des handstreichartig, unter der Federführung des links-freisinnigen Solothurner Stadtpräsidenten und Nationalrats Kurt Fluri eingefädeltens Versuchs, die von der Mehrheit der Stimmbürger angenommene Masseinwanderungsinitiative möglichst nicht umzusetzen, dass Politiker vermehrt dazu übergehen den Volkswillen umzuinterpretieren anstatt den Auftrag zu befolgen. Der neue Vorschlag setzt den Volkswillen höchstens zu einem Prozent um. In der Staatspolitischen Kommission wurde beispielsweise der Inländervorrang durch den Schulter-schluss der FDP mit den Linken bis zur Unkenntlichkeit umdefiniert: Unternehmen sollen offene Stellen nur melden – ausländische Arbeitskräfte dürfen sie aber weiterhin unbegrenzt anstellen.

Zur Uminterpretation des Volkswillens werden vermeintliche Abhängigkeiten ins Feld geführt die einer kritischen Überprüfung in keiner Weise standhalten. Das von BR Didier Burkhalter (FDP) favorisierte Rahmenabkommen mit der EU ist ein Beispiel wie uns verklausuliert der Verzicht auf die Unabhängigkeit und die Unterwerfung unter EU Recht schmackhaft gemacht werden soll.



Die von den Medien hochstilisierte „political correctness“ führt dazu, dass Probleme nicht mehr beim Namen genannt werden dürfen und sich Politiker einfacher vor deren Lösung drücken können. Dazu kommt, dass Begriffe absichtlich unpräzise verwendet werden. Roger Köppel nennt als Beispiel einen Bericht des Bundesrats in welchem von Flüchtlingen die Rede ist. Flüchtling ist ein rechtlich definierter Begriff der Menschen die an Leib und Leben bedroht werden meint und trifft nur auf einen kleinen Teil der im Bericht erwähnten Personen zu. Auf eine diesbezügliche Eingabe erhielt Roger Köppel die Antwort, dass dies richtig sei, man hätte eigentlich Migranten und Flüchtlinge schreiben sollen. Als Bürger kann man über dieses manipulative Verhalten selbst von höchster Ebene nur schockiert sein.



Man muss sich schon fragen welchen Zweck all diese Vernebelungstaktik verfolgt. Europa leidet unter dem wirtschaftlichen Ungleichgewicht seiner Länder und wirtschaftliche Dynamik kommt auch acht Jahre nach der Finanzkrise nicht auf. Zudem gefährden Probleme wie hohe Verschuldung, überbordende Migrationsströme, nicht mehr finanzierbare Soziallasten, Terror in Europa, Rechtsungleichheit und Benachteiligung der angestammten Bevölkerung den zukünftigen Wohlstand breiter Bevölkerungsschichten. Was motiviert so viele Politiker sich dem immer offensichtlicher werdenden Misserfolgsmodell Europäische Union an den Hals zu werfen und wie lange sind die Bürger bereit, Wohlstandsverluste für internationale Karrieremöglichkeiten solcher „Volksvertreter“ in Kauf zu nehmen?

Dass unser Wohlstand höher ist können wir im Ausland jeweils hautnah erleben. Wollen wir unseren Wohlstand retten und künftigen Generationen ermöglichen ohne Einbussen zu leben, müssen wir die Selbstbestimmung erhalten. Die traditionelle Schweizerische Weltoffenheit und wirtschaftliche Vernetzung ist durch auf gleicher Augenhöhe abgeschlossene Vereinbarungen und nicht durch Unterwerfung und Angleichung an weniger erfolgreiche Modelle sicherzustellen.

Der SVP kommt dabei die Funktion des Felsens in der Brandung zu. Wenn sie gegenüber Begehrlichkeiten anderer Länder einen Millimeter nachgibt, weichen die anderen Parteien meterweise zurück.

PR11092016



Von links nach Rechts: Hans Aeschlimann, Präsident SVP Russikon, Roger Köppel, Paul von Euw, Präsident SVP Bezirk Pfäffikon.